This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

DIE KLOSTERDRUCKEREI
IM
PRÄMONSTRATENSERSTIFTE
BRUCK A. D. THAYA (MÄHREN)

1595—1608.

VON

MORIZ GROLIG.

WIEN, 1908.
ALFRED HÖLDER,
K. U. K. HOF- UND UNIVERSITÄTSBUCHHÄNDLER
BUCHHÄNDLER DER KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
I., ROTENTURMSTRASZE 13.

LOAN STACK

SONDERDRUCK AUS: MÄHRISCHES MAGAZIN
FÜR BIOGRAPHIE UND KULTURGESCHICHTE,
BAND I, 1908.

DRUCK VON RUDOLF M. ROHRER IN BRÜNN.

Z794
.5
B65G7

Einleitung.

Weder in den Gesamtdarstellungen noch in den Einzeluntersuchungen zur Geschichte der Buchdruckerkunst wird die Tätigkeit der Klosteroffizinen besonders hervorgehoben und ihr Verhältnis zu den gleichzeitig tätigen weltlichen Buchdruckereien an denselben Orten oder umliegenden Gebieten eingehender behandelt. Kaum wird der Name der einen oder anderen Druckstätte erwähnt.

Aus der großen Zahl der Klosterdruckereien sind bisher nur einige wenige in Monographien behandelt worden. Eine zusammenfassende Darstellung der Tätigkeit aller dieser Offizinen in Verbindung mit einer Bibliographie der aus ihnen hervorgegangenen Drucke ist zwar gelegentlich in Anregung gebracht worden, bisher aber noch nicht zur Ausführung gelangt. Den Vorarbeiten zu einer solchen Darstellung ist die nachfolgende Studie entnommen.

Die Bedeutung der Klosterdruckerei Bruck mag, was den Umfang ihrer Tätigkeit nach der Länge der Zeit und nach der Zahl der aus ihr hervorgegangenen Druckwerke anlangt, nicht an die mancher anderen Klosteroffizin heranreichen. Ihr lokaler Einfluß auf die Zeitgenossen als nicht unwichtiger Faktor in der religiösen Bewegung Mährens, insbesondere im Kampfe gegen die Wiedertäufer war jedoch nicht zu unterschätzen, und heute, da ihre Erzeugnisse sehr selten geworden sind, teilen das Interesse an ihr die Spezialhistoriker, welche sich mit mährischer Geschichte beschäftigen und die im steten Wachsen begriffene Gemeinde der Bibliophilen. Diesen werden aus einer heute fast in Vergessenheit geratenen Offizin eine kleine Reihe von Drucken vorgeführt, von denen einzelne Stücke nur noch in wenigen Exemplaren, manche überhaupt nur in einem einzigen noch erhaltenen Abdrucke nachweisbar sind; Drucke, die man vergebens in den landläufigen bibliographischen Nachschlagewerken suchen würde.

Zum letztenmal war eine größere Zahl dieser Drucke gleichzeitig auf dem Büchermarkte ausgeboten worden, als die Bibliothek des Stiftes Bruck nach seiner Aufhebung

versteigert wurde[1], einige Jahre nachher unter den Dubletten der Olmützer Studienbibliothek[2] und endlich in der 1833 versteigerten Bibliothek Cerronis[3]. — Seitdem sind auf dem Antiquariatsmarkte im Laufe des letzten Menschenalters nur ganz vereinzelte Stücke in den Handel gekommen, für die dann außerordentlich hohe Preise gefordert wurden[4].

Josef Edmund Horky machte sich keiner Übertreibung schuldig, als er im Jahre 1827 in dem Berichte über seine Reise durch den Znaimer und Iglauer Kreis[5] sagte: „Vielleicht dürfte es nur Wenigen bekannt seyn, daß ehedem eine Buchdruckerey im Stifte Bruck bestand," wobei er sich jedoch darauf beschränkt, mitzuteilen, daß „unter anderem" aus dieser Offizin G. Scherers Postill 1603 hervorgegangen ist. Wußte doch nicht einmal eine wenige Jahre vorher erschienene Spezialarbeit über Kloster Bruck[6] darüber auch nur ein Wort mitzuteilen, ebensowenig wie eine am Ausgange des 18. Jahrhundertes erschienene Übersicht Rupprechts[7]. — Die Notizen von Hirsching[8] und Denis waren längst in Vergessenheit geraten. Der erstere berichte: „Das Kloster hatte im 16. Jahrhundert schon eine Buchdruckerei. 1595 erschien aus derselben des Abtes Sebastian von Baden (Druckfehler für: Baden) Kriegruf wider die Türken, und Georg Scherers Scala Jacobs Himmelsleiter." — Denis[9] führt Scherers Scala Jacob, 1595 und Sebastian Fuchs'

---

[1] Catalogus bibliothecae aboleti monasterii Lucae ad Znaim Moravorum. Brunae. 1790. Vgl. Allgem. Literatur-Zeitung, Jena. 1790. Intell.-Blatt. Nr. 106, S. 869—80.

[2] Catalogus librorum, qui in regia bibliotheca Olomucensi publica auctioni exponentur. Brunae. 1793.

[3] Czikann, J. Jak.: Bibliotheca Cerroniana. Viennae. 1833.

[4] Vgl. das chronolog. Verzeichnis Nr. 10, 14.

[5] Brünner Wochenblatt. 1827. Februar. 16. Nr. 14, S. 54.

[6] Gollinger, Jos.: In (Hormayrs) Archiv für Geogr. Statist. usw. 1822. S. 796, 701.

[7] Rupprecht, Theod. W.: Geschichte der Ordensklöster im Markgrafsume Mähren. Wien. 1783. S. 59—62.

[8] Hirsching, Fr. C. Gl.: Hist.-geogr.-topogr. Stifts- und Kloster-Lexikon. Leipzig. 1792. I. S. 574—75.

[9] Denis, Mich.: Nachtrag zu seiner Buchdruckergeschichte Wiens. Wien. 1793. S. 13.

von Baden: Kriegsrüstung wider den Türken mit der Bemerkung an: „Aber geschriebene Jahrbücher dieses Stiftes machen Meldung von einigen kleinen Druckstücken, die Abt Sebastian schon 1581 dem Erzhz. Ernest und Maximilian aus seiner Presse widmete.“ Eine Nachricht, für die er ebenso den Beweis schuldig geblieben ist, wie d'Elvert für seine Mitteilung: „Allein die von ihm (Fuchs) den Erzherzogen Ernst und Max, den Freiherrn von Pernstein, Dietrichstein, Rumpf, Trautson u. a. 1581 verehrten zwei Werke (Extrakt aus Dr. Eders evangel. Inquisition, und dann tägl. christl. Gebet.) sind nach den vorhandenen Zuschriften nur durch seine Beförderung zum Druck gefertigt worden, sowie auch die Urkunden noch vorhanden sind, welche die Errichtung der Druckerei erst im Jahre 1589 darthun[1].“ Eine umfassende Umfrage sowie sorgfältiges Nachforschen in der einschlägigen Literatur hat ergeben, daß Schriften mit diesen Titeln nicht im Druck erschienen sind. Solange diese beiden Drucke nicht nachgewiesen werden, muß die Nachricht von Denis und d'Elvert als apokryph bezeichnet werden. Es liegt da offenbar ein aus dem Mangel der Autopsie entstandenes Mißverständnis vor, wie wir noch später solche nachzuweisen Gelegenheit haben werden. Der erste Teil von Georg Eders Evangelischer Inquisition war zuerst 1573 in Dillingen erschienen, den Erzherzogen Ferdinand und Karl gewidmet. Trotzdem das Buch durch kaiserliches Edikt verboten worden war, erschienen im Laufe der folgenden Jahre eine Reihe von Neuauflagen: o. O. (Dillingen) 1574, Coloniae 1574, o. O. 1579, Ingolstadii 1580, 1629. Der zweite Teil erschien 1579 zu Ingolstadt unter dem Titel: Das guldene Fliis christlicher Gemain und Gesellschaft; der dritte Teil wurde überhaupt nicht im Druck veröffentlicht. „Ein Extrakt“ aus dem ersten Teil dieser evangelischen Inquisition Dr. Eders ist nun allerdings erschienen, aber weder als solcher bezeichnet noch von Sebastian Fuchs bearbeitet oder zum Druck befördert, sondern vom Verfasser selbst herausgegeben worden. Dieser Auszug trägt den Titel: Malleus haereticorum. De variis falsorum dogmatum notis atque censuris libri duo.

Ingolstadii 1580 apud Dav. Sartorium.

[1] d'Elvert, Chr.: Geschichte des Bücher- und Steindruckes in Mähren. Brünn. 1854. S. 51, Note.

So wie Denis identifizierte auch Wolny[1] fälschlich den Abt Sebastian Fuchs aus Baden bei Wien mit seinem schon 1585 gestorbenen Vorgänger Sebastian Freitag von Cziepiroh, dem Schram[2] eine eingehende Biographie gewidmet hat. Der von Wolny zuerst geprägte Satz: „Er legte eine systematische Bücherſammlung mit einer Buchdruckerei an" mit der Anmerkung: „die letztere bestand noch 1604 und lieferte folgende Druckwerke: Baden, von (!), Geistliche Kriegsrüstung 1595, Scherer: Vermahnung 1595, Dekuman: Relation 1602, Fischer: „Wiedertäufer 1603" wurde in der Folge von Gregor Norb. R. v. Kornborn in der Moravia[3], Hübner[4] und d'Elvert[5] übernommen. Erst einige Jahre später brachte d'Elvert auf Grund der Cerronischen Manuskripte, speziell auf Grund von dessen „Geschichte und Jahrbücher der Buchdruckerkunst in Mähren"[6] die ersten ausführlicheren Nachrichten über die Druckerei in Kloster Bruck sowie auf Grund eines anderen Manuskriptes von Cerroni eine biographische Notiz über Sebastian Fuchs[7].

Die ungenaue bibliographische Beschreibung, welche sich an die Vorlage von Cerroni anlehnt sowie andere Ungenauigkeiten zeigen augenscheinlich, daß d'Elvert die Originaldrucke nicht vorgelegen sind. Erst Reichhart[8] beschrieb genauer die Gesamtausgabe von Scherers Schriften, 1599, sowie dessen Scala Jakob und Vermahnung, wobei er auch die Notiz von Denis erwähnt. Später ließ er auch noch eine

---

[1] Wolny, G.: Die Markgrafschaft Mähren. Brünn. 1837. II. Bd. Znaimer Kreis. S. 114, Note 85.

[2] Schram, W.: Der Abt von Kloster Bruck Freitag v. Cziepiroh. Zeitschr. d. Ver. f. d. Gesch. Mährens u. Schlesiens. Brünn. 1899. III. Jahrg. S. 312—324.

[3] Moravia. Brünn. 1840. III. Jahrg. S. 46—47.

[4] (Hübner Ant.): Znaims geschichtliche Denkwürdigkeiten. Znaim. 1843. S. 121.

[5] d'Elvert, Chr.: Histor. Literaturgeschichte von Mähren und Österr.-Schlesien. Brünn. 1850. S. 134.

[6] d'Elvert: Gesch. d. Bücherdruckes. 1854. S. 51—55.

[7] Ebenda. S. 259.

[8] Reichhart, Gottfr.: Mitteil. über Typographie des XV., XVI. und XVII. Jahrhunderts. Serapeum. Leipzig. 1854. XV. S. 97, ff. Bruck. S. 198—199.

Beschreibung der geistlichen Kriegsrüstung, 1595, folgen[1]. — Wolnys kirchliche Topographie von Mähren verbesserte stillschweigend die frühere irrige Angabe[2] durch den Hinweis auf d'Elverts Beiträge[3] und berichtet von Fuchs: „Er selbst bekämpfte die Häresie mit Worten (mehrere gedruckte Predigten gegen dieselbe) und Tat, indem er, was die letztere betrifft, im Stifte seit 1589 eine gute Buchdruckerei errichtete, aus welcher seit 1590 bis 1608 nebst der vom Abte selbst verfaßten Schrift „Geistliche Kriegsrüstung" (1590) mehrere größtenteils liturgische, polemische und asketische, dann auch einige geschichtliche und poetische Werke hervorgingen."

Dudíks Geschichte des Buchdrucks in Mähren[4] zählt 17 Drucke, die einige Jahre später erschienene deutsche Bearbeitung dieser Studie[5] noch zwei weitere Drucke auf, ohne jedoch deren genaue bibliographische Beschreibung zu geben. Hausmann[6] erledigt Bruck mit wenigen Zeilen, ohne den Titel irgendeines aus dieser Offizin hervorgegangenen Werkes wiederzugeben, stellt jedoch die Angabe von Denis und seiner Kopisten, daß die Druckerei schon 1581 in Betrieb gesetzt worden sei, richtig.

Die Geschichte der Prämonstratenser in Böhmen und Mähren von Čermák[7] würdigt die Tätigkeit Sebastian II. von Baden auf neun Zeilen. — Eingehender ist die Darstel-

---

[1] Reichhart, Gf.: Berichtigungen zu den im Serapeum 1854 gegebenen Mitteilungen. Serapeum. 1856. XVII. S. 44—48. Bruck. S. 46—47.

[2] Wolny, G.: Kirchl. Topographie von Mähren. Brünn. 1861. II. Abt. Brünner Diözese. Bd. IV. S. 140.

[3] Vgl. S. 6. Anmerkung 5.

[4] Dudík, B.: Dějiny knihtiskařství na Moravě od vzniku jeho až do roku 1621, in: Časopis Matice Moravské. 1876. VII. S. 103—138. Als S.-A. mit dem gleichen Titel. V Brně. 1876. 8°. (38 S.) Bruck. S. 135—38. S. 35—38 des Sonderdruckes.

[5] Dudík, B.: Geschichtliche Entwicklung des Buchdruckes in Mähren vom J. 1486 bis 1621. Brünn. 1879. R. M. Rohrer. 8°. (79 S.) Bruck. S. 73—78.

[6] Hausmann, J. S.: Mährens Buchdrucker. In: Moravia (Olmütz). 1877—78. Jahrg. I. S. 118—119.

[7] Čermák, D. K.: Premonstráti v Čechách a na Moravě. V Praze. 1877. S. 346.

lung in der Geschichte des Stiftes Bruck von Vrbka[1]. — Eine weitere Biographie von Sebastian Fuchs in Verbindung mit einem Verzeichnis seiner Schriften und sonstigen Quellenangaben findet sich in dem biographischen Lexikon von Goovaerts[2]. Die Angabe: „En 1589, il y établit une bonne typographie," ist jedoch ebensowenig belegt, wie eine hier angeführte Ausgabe der „Geistlichen Kriegsrüstung" von 1594, die bisher durch kein Bibliotheksexemplar nachgewiesen ist. Ausführlichere Nachrichten hat auch Žák[3] beigebracht, dessen Mitteilungen zum größten Teile sich an d'Elvert-Cerroni anlehnen. Die von Schenner[4] auf Grund der Cerronischen Manuskripte veröffentlichte Notiz hat folgenden Wortlaut: „Zur Einrichtung der Druckerei wurde der Buchdrucker und Schriftgießer Ulrich Sulzer berufen. Ein Erlaß des Abtes an sämtliche Pfarrer seines Sprengels ersuchte, man möge diesem die erforderlichen Matrizen leihen. Dasselbe Ansuchen erging an den Schwager Sulzers, Johann Maer, Bürger und Buchdrucker in Wien. Von Sebastian selbst erschien dort: „Ein christliche katholische Weihnachtspredigt von der freudenreichen Geburt und Menschwerdung unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi. Gepredigt in dem Gotshaus Bruck durch fratrem Sebastianum Badensem, dieser Zeit Abten daselbst und zur Ehr und Lieb auch einem glückseligen angehenden neuen Jahr seinen wohlvertrauten lieben Freunden und Nachbarn der Stadt Znaim dedicieret und in Druck verfertigt 1587." — „Dort" ist nun weder Wien noch Bruck, sondern Prag; d o r t erschien in diesem Jahre diese Predigt ohne Angabe des Ortes und Druckers, worauf schon d'Elvert 1854 hingewiesen hat. Absonderlich ist aber die hier gebrachte Nachricht, daß Fuchs „die Pfarrer seines Spren-

[1] Vrbka, A.: Klosterbruck in: Heimatskunde des polit. Bezirkes Znaim. I. Histor. Teil. Heft 8. Znaim. 1899. S. 31, 33, 34, 35.

[2] Goovaerts, L.: Ecrivains, artistes et savants de l'ordre de Premontré. Bruxelles. 1899. Vol. I. S. 285—86.

[3] Žák, A.: Das Chorherrnstift Pernegg in: Blätter d. Ver. f. Landeskunde v. Niederösterreich. 1900. XXXIV. S. 218—342. 1901. XXXV. S. 171—302, als Sonderdruck. Wien. 1900. 8°. (248 S.) Fuchs S. 3 ff.

[4] Schenner F.: Quellen zur Geschichte Znaims im Reformationszeitalter in: Zeitschrift d. deutschen Vereines f. d. Gesch. Mährens u. Schles. 1906. X. S. 84.

gels" durch einen Erlaß aufgefordert haben soll, dem Drucker Ulrich Sulzer „Matrizen", also Klischees, Druckstöcke u. dgl. zu leihen. Woher sollen die Dorfpfarreien solche Dinge her haben? — Selbst, wenn in Cerronis Manuskripten ein derartiger Passus stünde, wäre die Sache doch noch erst zu beweisen. In dem von Schram mitgeteilten Wortlaute des Empfehlungsschreibens des Abtes für seinen präsumptiven Drucker[1] ist davon nichts zu lesen, ebensowenig in dem am gleichen Orte zum Abdruck gebrachten Schreiben Sebastians, in welchem er Joannes Maer, „Bürgern und Buchdruckhern in Dillingen" (Bayern), nicht in Wien um leihweise Überlassung von Typenmaterial ersucht.

Daß die ausländischen Bibliographen die Drucke von Bruck entweder überhaupt nicht kennen[2], oder nur unzureichende oder falsche Nachrichten[3] zu bieten imstande sind, ist nicht zu verwundern, wo selbst bodenständige Berichterstatter kaum viel bessere Angaben lieferten. Alle diese unrichtigen Daten einzeln zu widerlegen und zu berichtigen, hätte an dieser Stelle keinen Zweck, da die Richtigstellung den meisten Lesern und Benutzern dieser Werke doch nicht zu Gesicht käme. Nur auf ein besonderes bibliographisches Kuriosum sei hier hingewiesen: Auf die absonderliche Notiz von Deschamps, in der er Kloster-Bruck nach — Frankreich verlegt. Er sagt: „Luca ad fluvium Dia, Lucus Augusti, anc. ville des Voconces, auj. Luc-en-Diois, bourg du Dauphiné, dans le diocèse de Die (Drôme)[4]." — Deschamps, der nicht wußte, daß der lateinische Name für Bruck Luca nach der tschechischen Ortsbezeichnung Louka gebildet ist, wurde wahrscheinlich zu dieser Annahme dadurch verführt, daß er in Le Longs Bibliographie der französischen Geschichte[5] Kohels Prämonstratenserbiographien angeführt

[1] Schram, W.: Mährische Briefe in: Mährisches Magazin für Biographie und Kulturgeschichte. Brünn. 1908. I. S. 119 f.

[2] Cotton, H.: A typographical gazetter. 2d. ed. Oxford. 1831. Second ser. 1866.

[3] Ternaux-Compans, H.: Imprimeries ... en Europe. Paris. 1843. S. 23.

[4] (Deschamps, P.): Dict. de geogr. à l'usage du libraire. Paris. 1870. Sp. 764.

[5] Le Long, J.: Bibliothèque hist. de la France. (2. Aufl.) Paris. 1768. I. S. 832, Nr. 13.527.

fand. Nebenbei bemerkt sei, daß auf diesen Fehlgriff von Deschamps bisher noch niemand hingewiesen hat.

Am Ende dieser Aufzählung der gedruckten Nachrichten sei endlich auf das Faksimile des Titelblattes der ersten Ausgabe der gesammelten Schriften des Georg Scherer, S. J., gedruckt zu Bruck 1599, hingewiesen, das Duhr nach dem Exemplare des Benediktinerstiftes Kremsmünster veröffentlicht hat[1].

Durch die vorstehenden Proben ist wohl die bisherige Historiographie dieser Druckstätte genügend charakterisiert, um eine neuerliche Darstellung ihrer Tätigkeit zureichend zu begründen. Bei der gegebenen Sachlage wird niemand erwarten können, völlig neue Tatsachen zu erfahren. Das archivalische Quellenmaterial ist durch Auszüge und Textabdrucke bereits in dem Ausmaße durchforscht und im Druck veröffentlicht, daß von dieser Seite kaum mehr neue Aufschlüsse erwartet werden können. Es kann sich daher nur noch darum handeln, die beglaubigten Nachrichten aneinanderzureihen und bei diesem Anlasse auf die teils unrichtigen, teils ungenauen und unvollständigen hinzuweisen.

Sebastianus II., Fuchs, Badensis und die Klosteroffizin Bruck.

Die im Laufe des 19. Jahrhunderts im Druck erschienenen biographischen Nachrichten über den Begründer der Klosteroffizin von Bruck beruhen fast alle auf Angaben, welche sich in den Manuskripten der Cerronischen Sammlung des mährischen Landesarchivs vorfinden[2]. Die ältere Literatur über Fuchs[3] wurde überhaupt nicht herangezogen und die Wiedergabe der Büchertitel beruht zum überwiegenden Teile gar nicht auf Grund der Autopsie der Drucke. Unbesehen wurden aus der jeweilig gerade erreichbaren Vorlage die dort vorhandenen Nachrichten übernommen und

---

[1] Duhr, B.: Geschichte der Jesuiten in den Ländern deutscher Zunge. Freiburg i. B. 1907. I. Bd. S. 807.

[2] Dudík, B.: Mähr. Geschichtsquellen. Brünn. 1850. I. S. 1—28.

[3] Lairveilz, P. de: Optica regular. 1603. S. 416. Le Paige J.: Bibl. Praemonstrat. ordinis. Paris. 1633. Lienhardt, G.: Spiritus literarius Norbertinus. Augsburg. 1771. II. S. 89—90. Kleiner Melchior: Series fundationis Lucensis defendente Max. Mikosch, Znoymae. 1738. S. 222—28.

auch in späterer Zeit bereits vordem an anderen Orten richtiggestellte Verwechslungen und Irrtümer immer aufs neue wiederholt. Insbesondere wurde Sebastian II., Fuchs aus Baden mit seinem Vorgänger Sebastian I., Freitag von Cziepiroh verwechselt, sein Name durch Druck- und Schreibfehler verändert; und auch heute noch findet sich sein Familienname Fuchs nur in wenigen Bibliothekskatalogen, in denen seine Schriften meistens unter Sebastianus oder auch Badensis indiziert sind.

Sebastian stammte aus Baden bei Wien. Über sein Geburtsdatum schweigen sich die gedruckten Nachrichten aus; sie teilen nur mit, daß Sebastian im Alter von zehn, nach anderen Varianten im Alter von fünfzehn Jahren das Elternhaus verlassen und dann in Neisse und Breslau studiert habe. 1569 erhielt er die ersten Weihen und reiste bis 1573 ohne Beruf und Bestimmung herum bis er zu Obrowitz bei Brünn in den Orden der Prämonstratenser eintrat. Im folgenden Jahre (nach Govaerts erst 1575), kam Fuchs nach Kloster-Bruck. Als im Mai 1585 dessen Abt Sebastian I. Freitag von Cziepiroh gestorben war, wurde Fuchs als Sebastian II. zum Abte gewählt (17. Juni 1585). Die Aufgaben, die seiner harrten, waren keine geringen. Schon sein Vorgänger hatte schwer gegen die sich immer mehr ausbreitenden Wiedertäufer anzukämpfen gehabt; die stets wachsende akatholische Bewegung ließ nun in Sebastian den Plan reifen, durch die Mittel einer eigenen Buchdruckerei den im Rückgange begriffenen Katholizismus in Südmähren wieder zur Erstarkung zu bringen. Die ersten Schritte dazu unternahm er bereits 1589 durch Unterhandlungen mit dem Buchdrucker Ulrich Sulzer und dessen Schwager Johann „Maer" in Dillingen in Bayern.

Die naheliegende Frage nach den äußeren Lebensumständen dieser beiden Drucker ist von den bisherigen Historiographen Brucks nicht erörtert worden, ebensowenig die Gründe, welche Sebastian bewogen haben, gerade sie mit der Einrichtung der Klosteroffizin zu betrauen, wo es doch näherliegend gewesen wäre, einen der zahlreichen in Wien ansässigen Drucker zu berufen.

Irgendwelche Nachrichten über Sulzer aufzufinden, ist dem Verfasser bisher nicht gelungen, dagegen kann die Identität des „Jhs. Maer" mit dem Dillinger Drucker

Johannes Mayer — es geschieht dies an dieser Stelle zum erstenmal — festgestellt werden. Als Nachfolger seines Vaters Sebald war Johannes Mayer seit 1576 Pächter der Druckerei, welche Kardinal Otto von Truchseß 1568 der Universität und dem Kolleg S. Hieronimi S. J. zu Dillingen geschenkt hatte. Die von Sebald Mayer um 1540 begründete Offizin gehörte zu den größten ihrer Zeit und erfreute sich eines hohen Ansehens[1]. Die bedeutende Zahl der aus ihr hervorgegangenen Drucke, welche zum Teil in prächtiger typographischer Ausstattung erschienen, bezeugen ihre Beliebtheit im Kreise der katholischen Schriftsteller und der Angehörigen der Universität Dillingen. Insbesondere wurde die Druckerei durch den Kardinal Otto von Truchseß dadurch gefördert, daß er hier sowohl eine Reihe von Büchern auf seinen Befehl drucken ließ als auch dadurch, daß er Schriftsteller und Gelehrte, mit denen er in Verbindung stand, zur Benutzung dieser Offizin anregte.

Wenngleich nun eine derartige direkte Einflußnahme auf Fuchs nicht an der Hand noch erhaltener Briefe erweisbar ist, so ist nicht die Möglichkeit ausgeschlossen, daß Fuchs durch die von Freitag von Czipiroh nach Znaim berufenen Jesuiten auf die Jesuitendruckerei in Dillingen aufmerksam gemacht wurde. Sulzer als Wanderdrucker zu erweisen, dürfte nicht leicht möglich sein. Eher dürfte die Annahme wahrscheinlich sein, in Sulzer den Geschäftsträger und Vermittler seines Schwagers Mayer zu sehen, der selbst nicht leicht aus dem von ihm geleiteten Betriebe abkommen konnte, um die weite und schwierige Reise nach Bruck zu unternehmen und persönlich mit Fuchs in Unterhandlungen zu treten. Das reiche Druckmaterial, über welches die Dillinger Jesuitendruckerei verfügte, ermöglichte es dann unschwer, das Ersuchen Sebastians um dessen teilweise Entlehnung zu erfüllen, wozu noch das Moment kam, daß die Bestrebungen beider Offizinen dieselben waren. Nun wurde dies auch äußerlich durch die Verwendung desselben Druckmaterials zum Ausdruck gebracht.

Aus dem zum erstenmal von Schram veröffentlichten Wortlaute eines Empfehlungsschreibens für Sulzer und

[1] Schild, F.: Die Dillinger Buchdruckerei und ihre Druckwerke im XVI. Jahrhundert. In: Jahresbericht d. Histor. Vereines Dillingen. V. Jahrg. 1892. S. 102—134.

aus einem Briefe an Mayer ersehen wir die eifrigen Bemühungen des Abtes, die Klosteroffizin einzurichten. Es verging jedoch mehr als ein halbes Jahrzehnt, bevor das erste Druckwerk die Presse verließ. Fuchs war inzwischen 1589 nach Rom gereist, hatte an der Olmützer Synode von 1591 teilgenommen und war 1593 Visitator des Prämonstratenserordens in Österreich geworden.

Nicht ohne Stolz konnte Sebastian in einem Briefe[1] sagen: „Praelum et typographiam, quam ingentibus non ita pridem impendiis hoc in Lucensi coenobio novam ac selectioribus elegantissimisque typis adornatam institui . . ." Auf den Drucken selbst ist der Name des Druckereileiters Sulzer nirgend ersichtlich gemacht. Aus einer Notiz Cerronis[2] kennen wir jedoch auch den Namen eines seiner Mitarbeiter: Bartholomäus Albertus Forman, der von 1601 bis 1611 in Brünn arbeitete. Das Letternmaterial und die Zierleisten hatte Sulzer und sein Schwager Mayer geliefert; durch deren Vermittlung sind wohl auch die zum Teile mit J. W. signierten Stöcke für die Holzschnitte sowie die Kupferstichplatten beschafft worden.

Über die Kosten der Einrichtung und des Betriebes der Druckerei besitzen wir ebensowenig Nachrichten wie über den Preis der aus ihr hervorgegangenen Bücher und die Höhe der Auflage, die nicht hoch anzunehmen ist[3]. Auch sind uns keinerlei Nachrichten über den Verbleib der Lettern, Pressen und sonstigen Einrichtung der Offizin nach deren Betriebseinstellung überliefert. Das leihweise erhaltene Material war jedenfalls schon vorher an die Eigentümer zurückgestellt worden.

Bemerkenswert ist, daß Fuchs zu einer Zeit, da man noch keinerlei Begriff von literarischem und geistigem Eigentumsrecht hatte, zum Nachdrucke fremder Werke die Einwilligung der Verfasser einholte. Seinerseits suchte sich Fuchs durch kaiserliche Privilegien gegen den Nachdruck zu schützen, die den umfangreicheren Werken vorangedruckt sind.

[1] Brief an Kardinal Cinthius, den päpstlichen Kämmerer (nachmals Olmützer Bischof) Dietrichstein und den Theologen Vossius, 29. Oktober 1594.

[2] d'Elvert: Gesch. d. Bücherdruckes. S. 50.

[3] Vgl. das chronolog. Verzeichnis Nr. 12.

Abgesehen von der Approbation von seiten der Ordensoberen ließ Fuchs sich für die von ihm zum Druck beförderten Schriften auch die Druckbewilligung des Diözesanbischofs nach erfolgter Zensur erteilen, den kirchlichen Vorschriften und Gesetzen entsprechend, nicht aus besonderer freiwilliger Unterwürfigkeit gegen seine geistlichen Obern, welchen Anschein einzelne Berichte zu erwecken imstande sind.

Es hatte überdies die Olmützer Diözesansynode kurz vorher (1591) die Beachtung des Trienter Index aufs neue eingeschärft gehabt[1].

Wie schon oben bemerkt, tragen die in dieser Offizin hergestellten Drucke nur den Vermerk: „Typis Lucensibus", „gedruckt im Kloster Bruck an der Teya", „vytištěno na klášteře Louckém", einzelne überhaupt keinen Druckvermerk; auf keinem ist jedoch der Name des Druckers genannt.

Das Tempo, in dem die Druckerei mit drei Gesellen arbeitete, war ein recht mäßiges. Scherer, der allerdings an die ungleich größere Leistungsfähigkeit anderer Offizinen gewöhnt war, klagt über die Langsamkeit des Druckes bei seiner Postille, deren äußerer Umfang an die bescheidenen Mittel der Offizin nicht geringe Anforderungen stellte[2].

Das im Anhange mitgeteilte Verzeichnis der Drucke in chronologischer Reihenfolge gibt ein so zureichendes Spiegelbild der Tätigkeit unserer Druckstätte, daß von einer Paraphrase dieser Übersicht abgesehen werden kann. Die dort gemachten Hinweise enthalten auch solche auf Literaturstellen biographischen Inhaltes. Die Wiedergabe ausführlicher biographischer Daten über die Verfasser, deren Schriften in Bruck gedruckt wurden, ist an dieser Stelle überflüssig, da zwischen diesen Autoren — mit Ausnahme von Fischer und Fuchs selbst — und der Druckstätte kein persönlicher oder anderweitiger Zusammenhang erweisbar ist.

So sehr nun auch Fuchs bestrebt war, die akatholische Bewegung in Südmähren einzudämmen und das Stift nach innen und außen zu heben, mußte er das Vergebliche vieler

---

[1] Acta et constitutiones synodi Olomucensis anno D. MDLXXXXI Olomutii 1592.

[2] Freytag: Viror. doct. Epistolae. 1836. S. 163. Brief vom 29. August 1603 an Bischof Julius von Würzburg.

seiner Bemühungen einsehen. Dies bewog ihn auch, am 13. Februar 1599 auf die Abtswürde in Bruck Verzicht zu leisten, und im Chorherrnstift Pernegg die Würde eines Probstes anzunehmen. Dort ist er auch am 15. Oktober 1608 gestorben. Die Klosteroffizin von Bruck hat ihren Begründer nicht überlebt. Sie hatte schon im Jahre 1606 zu bestehen aufgehört.

Chronologisches Verzeichnis der Drucke von Kloster-Bruck mit Nachweisung von Exemplaren in österreichischen Bibliotheken.

Die hier zum Abdruck gebrachten Titelkopien beruhen — soweit dies heute möglich ist — auf Grund der Autopsie. Keines der bisher veröffentlichten Verzeichnisse gibt die Titel bibliographisch genau wieder, was zur Folge hatte, daß z. B. Goovaerts und d'Elvert aus einem beziehungsweise zwei wirklich existierenden, einen beziehungsweise zwei weitere Drucke machten, die niemals existiert haben.

Durch Umfrage bei einer Reihe von Bibliotheken, die durch örtliche und sonstige Beziehungen in erster Linie hierfür in Betracht kamen, wurde eine größere Zahl von noch vorhandenen Exemplaren festgestellt, als es bisher geschehen ist und dadurch ein Bild der relativen Seltenheit der einzelnen Drucke geboten; einzelne Drucke sind heute solange als Unika zu bezeichnen oder überhaupt als verschollen zu erklären, bevor nicht ein günstiges Geschick diese Stücke aus der Verborgenheit irgendeiner noch undurchforschten Büchersammlung ans Tageslicht bringt. Und zu solchen Nachforschungen mag die vorliegende Studie Anregung geben.

1. Agendarium:

Agendarium, sive ordo rituum et ceremoniarum, quo antiquitus cand. Praemonstratensium ordinis praesules, quibus pontificalium usus concessus erat... diebus solemnioribus uti consueverant, opera Fr. Sebastiani. Typis Lucensibus anno 1595. 4°. (128 Bl.)

(Prag: Strahow: ACh. IX, 53 n. Tepl: ψ VI, 22. Serapeum: XVII. 1856. S. 47. d'Elvert: S. 53. Dudik: no. 2. Bibliotheca Cerroniana. no. 20. Goovaerts: I, S. 286 no. 9: „J'avoue franchement que je n'accepte ce titre que sous bénéfice d'inventaire.")

2. [Fuchs], Sebastianus, Badensis:

Geiſtliche Kriegßrüſtung, wider den gemeinen Blutdurſtigen Tyrannen, vnd Erbfeindt Chriſtliches Namens, den Türcken: . . . Durch Sebaſtianum von Baden Abten deß Ehrwürdigen Stiffts, vnd Gotteshauß Bruck bei Znaym, Praemonſtratenſer Ordens. Gedruckt zu Bruck an der Teya. 1595. 4° (3 unbez., gez. Bll. 4—130).

(Admont: 70, 305. Göttweig. Olmütz: St.-B. 19.658/59. Prag: Strahow: 2 Expl. BO. VI, 149 u. BL. IV, 14. Prag: U.-B. 46. C. 68. Serapeum: XVII, 1856. S. 46—47. Dudík: no. 1. d'Elvert: S. 53. Denis: Wiens Buchdr. geſch. Nachtr. S. 13. Goovaerts: I, S. 286. no. 5 u. 6, führt eine nicht exiſtierende Ausgabe dieſes Buches von 1594 an.)

3. Borja, Francisco de, Santo:

S. Francisci Borgiae S. I. Enchiridion pietatis Christianae oder VI Tractätlein, worin alles begriffen, ſo zu einem vollkommenen Chriſten erfordert wird. Aus dem Spaniſchen verdeutſcht durch Wernerum Hartmannum. Lucae ad Teyam. 1595. 12°.

(Nach Dudík no. 3 im Stifte Strahow zu Prag vorhanden. Sonſt kein Bibliotheksexemplar nachweisbar. d'Elvert: S. 53—54. Sommervogel I, Sp. 1810—11 kennt dieſe Ausgabe nicht.)

4. Scherer, Georg:

Scala Jacob. Die Himmels-Layter. Geprediget durch Georgivm Scherer, Societatis Ihesv Theologum. (Holzſchnittvignette.) Gedruckt zu Bruck a. d. Teya. 1595. 4° (25 Bl.).

(Admont: 70, 305/3. Kloſterneuburg: Be. II, 18. Melk: 34.697. Olmütz: St.-B.: 3725/30. Prag: Strahow: BL. IV, 14. BL. II, 65. Prag: U.-B.: 34. E. 275, no. 1. Wien: H.-B.: 21. V, 38; 182. H. 46. St. Florian: cum 7255. Tepl: D. o/ III, 17. Dudík: no. 5. (časopis no. 4). Serapeum: XV, 1854. S. 199. Denis: Wien, Nachtr. S. 13. Sommervogel: VII, Sp. 759 no. 30 kennt dieſe Ausgabe nicht. d'Elvert: S. 53. Scherer: Opera: II, S. 68—83. Originalausgabe: Wien: M. D. XCV. Leonh. Formica. 4°. 26 Bl.)

5. Scherer, Georg:

Ein trewhertzige Vermahnung, Daß die Chriſten dem

Türcken nicht Huldigen, sondern Ritterlich wider ihn streytten sollen. Gepredigt auff dem Königklichen Schloß zu Preßpurg in Hungern, am Ersten Sontag in der Fasten, Anno Christi 1595, in wehrendem Landtage. Durch Georgivm Scherer, Societatis Ihesv Theologum. Gedruckt zu Bruck an der Teya. 1595. 4° (27 Bl.)

(Admont: 70305/1. Klosterneuburg: Be. II, 18. Prag: Strahow: AD. XVI. 24, c. Prag: U.-B.: 34. C. 320, no. 2. St. Florian: VII, 2594. Wien: H.-B.: 76, 257 B. — 21. V, 39. Serapeum: XV, 1854, S. 199. Dudík: no. 4 (časopis no. 3). Andere Ausgaben: Wien: o. J. Kolben. 4°. (27 Bl.) Dillingen: 1597. Meyer. Wien. 1663. Cosmerovius. Scherer: Opera II, S. 307—320. Duhr: Jesuiten in d. Ländern deutscher Zunge: I, S. 815. Loebl, A.: Zur Gesch. d. Türkenkrieges 1595—1606. Prager Studien, VI. (1899). X. (1904). Sommervogel: VII, Sp. 759 no. 31 kennt diese Ausgabe nicht.)

6. Bernhardus, Abbas Claraevallensis, Sanctus:

Sententiae morales D. Bernardi abbreuiatae, Das ist: Geistliche, kurtz verfaßte Sprüch vnd Sententz, deß Heyligen, Hocherleuchten Bernhardi, Abbten zu Clarauälle, Cistercienser Ordens. Allen vnnd jeden Andächtigen, Gotseligen Christen, zu sonderm Nutz vnd Frommen, auß dem Latein, in vnser gemaine Teütsche Sprach gebracht Durch Sebastianum von Baden, Abbten deß Stiffts vnd Gotshauß Bruck S. Wenceslai, bey Znaym. Gedruckt zu Bruck an der Teya. 1596. 8° (8 ungez. Bl., 132 gez. Bll., 1 Bl.)

(Olmütz: St.-B.: 1920. Prag: Emaus: PP. 118. Prag: Strahow: B. C. IX. 59. Schlägl: IV. 153 B. d'Elvert: S. 53. Goovaerts: I, S. 286 no. 8. Dudík: no. 8 (časopis no. 6).

7. Carmina:

Natalitia varii generis carmina ecc. a venerabili ac religioso fratrum Lucensium conventu. Typis Lucensibus 1596. 4°. (4 Bl.)

(Kein Bibliothekexemplar nachweisbar. Dudík no. 9 (časopis no. 7). Cerroni. Hübner: S. 124. Goovaerts: I, S. 120. Hugo: Annal.: II, col. 92, 338. Chmel, Otto: Series abbatum: S. 228—31. d'Elvert: S. 54.)

8. Fuchs, Sebastianus, Badensis:

Ein Christliche Predig, zum Newen Jahr, den katholischen Christen, vnd Vnderthanen deß Stiffts vnd Gotshauß S. Wenceslai zu Bruck gestellt, durch Sebastianum von Baden, Abbt daselbsten . . . (Vignette.) Gedruckt zu Bruck a. d. Teya M.D.XCVI. 4° (20 ungez. Bl.)

(Olmütz: St.-B.: 3725/30. Dudík: no. 6 (časopis no. 5). d'Elvert: S. 53. Goovaerts: I, S. 286 no. 7.)

9. Breviarium ordin. Praemonstr.:

Breviarium iuxta ritum candidi ordinis Praemonstratensium per fratrem Sebastianum Baden abbatem Lucensem pro commodiore usu chori hac forma editum. Licentia R. patris generalis. Typis Lucensibus. 1597. 4°. (596 Bl.)

(Göttweig. Prag: Strahow: A. Ch. III, 17 n. Schlägl: VII, 98. A. Tepl: φω, 6 (Tisch). Serapeum: XV, 1854. S. 199, XVII, 1856. S. 47. d'Elvert: S. 53. Dudík: no. 7. Goovaerts: I, S. 286 no. 10. de Lairveilz: Optica regular. 1603. S. 416. „In Coenobio Luca typis mandatum fuit anno 1597 jussu D. Sebastiani Bailen (so!) abbatis, breviarium . . .")

10. Scherer, Georg:

Erster Theil, Aller Schrifften, Bücher vnnd Tractätlein, welche Georg Scherer S. J. Theologus bißhero zu vnterschiedlichen Zeitten durch den Truck außgehen lassen. Gedruckt im Closter Bruck Praemonstratenser Ordens, in Mähren, Anno 1599. fol (7 ungez., 663 gez., 15 ungez. Bll.)

(Brünn: L.-B.: 7275. Budapest: U.-B.: Ad ívrét 167. Klosterneuburg: Bc. II, 150. Kremsmünster: 2°. Bf. 27. Neu-Reisch: C. II, 35. Melk: 38.080. Olmütz: St.-B.: II, 38.748. Prag: Emaus: H.-E. 41 F. Prag: Strahow: B.-F. IV, 4.— B.-F. I. 8. Prag: Mus.: 46 A 16 St. tiskp. Prag: U.-B. 46 A. 3. Schlägl: VI, 109. A. Tepl: H./o. 1. Wien: H.-B. 19 B. 5. Wien, Schotten: 139 a. l. Wien: U.-B.: II, 169.058. Wiener-Neustadt, Neukloster: 39 B. Goovaerts: I, S. 286. Sommervogel: VII, Sp. 761—62. no. 38. Katal. d. Buchausstellg. im Mähr. Gewerbemus. Brünn 1898. no. 538. Duhr, B.: Gesch. d. Jesuiten in d. Länd. deutscher Zunge (1907) I, S. 807 gibt ein verkleinertes Faksimile des Titelblattes. Von J. Baer im

Frankf. Bücherfreund I, 1899/1900 S. 178 no. 2263 um 12 M. ausgeboten. Serapeum: XV, 1854. S. 198. Ternaux-Compans: Impr. (1843) S. 23. d'Elvert: S. 53.)

11. Scherer, Georg:

Georgen Scherers von Schwatz, der S. J. Theologi Ander Theil, Begreifft neben einem außführlichen vn der Zeit hochnützlichen Catechismo ein vnd sibentzig Predigen von vnterschidlichen materien, wie hernach gestelltes Regiſter ausweiſet deren zwar etliche hieruor, die meiſten aber noch niemals in Truck kommen. Gedruckt im Cloſter Bruck Praem. Ordens, in Mähren. An: 1600. fol. (17 unbez., 546 gez., 10 ungez. Bll.)

(Brünn: L.-B. 23.305. Kloſterneuburg: B. c. II, 150. Kremsmünſter: 2°. Bf. 27. Melk: 38.081. Neu-Reiſch: C. II, 36. Olmütz: St.-B. II, 38.748. Schlägl: VI, 109. B. Tepl: H./o. 1. Wien: H.-B.: 19. B. 5. Wien, Schotten: 75. a. 11. Serapeum: XV, 1854. S. 198. Dudík: no. 10 (časopis no. 8). Dudík: Schweden S. 74. Anm. 5. d'Elvert: S. 53. Sommervogel: VII, Sp. 762. no. 38.)

12. Sněm:

Léta 1600 v pondělí po neděli devítník v městě Znojmě držan jest Sněm obecní .... Vytištěno na kláštеře Louckém pod Znojmem léta 1600. 8°. (40 Bl.)

(Brünn: Landes-Archiv: S. S. XIV, h. 1. Jungmann: (2. Aufl.) S. 191. no. 1086. Dudík: no. 11 (časopis no. 9). d'Elvert: S. 54. Kameníček, F.: Zemské sněmy a sjezdy moravské. V Brně. 1900. I, S. 58. Für die Drucklegung dieſes Landtagsſchluſſes hatte der Landtag 25 Schock Groſchen bewilligt.)

13. Zehender, Zehentner (Decumanus Desátník) Johannes:

Kurtze, ſummariſche, warhaffte Relation: Von dem zu Regenspurg newlicher zeit zwiſchen den Catholiſchen eines, vnd der Augspurgiſchen Confeſſion zugethann Theologen andern theils, gehaltnen Colloquio: Sampt einer nothwendigen Reuiſion deren, von demſelben hin vnd wider außgeſprengten Zeittungen. Allen Liebhabern der Warheit, in form eines Luſtigen Dialogi oder Geſprächs, zwiſchen einem Bayrn vnnd Saxen, gleichſamb zu einem Vortrab, biß die Acta vnd Protocoll völlig hernach kommen, zu

guttem gestellt. Durch Joannem Decomanum, Oesterreichischen Theologen. Gedruckt im Kloster Brugk an der Teya, im Marggrafftthum Märhern, Anno 1602. 4° (74 unbez. Bll.)

(Brünn: L.-B. 1863. Klosterneuburg: B. f. II, 279. Krakau: U.-B. Theol. 6349/a. Linz: St.-B. C. IV, 112. Melk: 34.664. Olmütz: St.-B. 36.032. Prag, Strahow: A. J. XV, 32. Prag: U.-B. 35 C. 92. Raigern: L. II, 12/12'. St. Florian: VII, 2548. Wien: H.-B. 13 J. 32. Wien, Schotten: 23 k. 103. Wien: U.-B.: I, 238.788 adl. 4. d'Elvert: S. 54. Westerås (Schweden). Dudík: Forsch. S. 341 no. 31. Sommervogel: VIII, Sp. 1480—81, no. 1, 2 kennt diesen Brucker Druck nicht. Jöcher: Gel.-Lex. IV, Sp. 2165.)

14. Fischer, Christoph, Andreas:

Von der Wiedertauffer Verfluchten Vrsprung, Gottlosen Lehre, vnd derselben gründtliche widerlegung, Nach welcher gefragt wirdt. Ob die Wiedertauffer im Landt zu leyden seind oder nicht? Durch Christophorum Andream Fischerum, der Heil. Schrifft Doctorem, Pfarrherrn zu Veltsperg. Gedruckt zu Bruck an der Teya. (1603) 4° (155 Bll.)

(Brünn: L.-B. 2541. Iglau: St.-Gymn. Innsbruck: U.-B. 169, D. 24. Linz: St.-B. C. IV, 187. Klosterneuburg: B. f. II, 260. Olmütz: St.-B. 35.424/5. Ossegg: III, 2/42. Prag: U.-B. 35 C. 103. Raigern: L. II, 4. X. III, d. 1'. Wien: H.-B.: 11 W. 13. Wien: U.-B. I, 234.859. Dudík: Forsch. S. 341 no. 2 u. 5 berichtet, daß in Westerås zwei verschiedene Drucke aus demselben Jahre vorhanden seien, gibt aber nicht an, wodurch sich die beiden Ausgaben von einander unterscheiden. Von Gilhofer und Ranschburg in Wien um 150 K ausgeboten. (Anzeiger 78—79. no. 124 19. Juni 1907.) d'Elvert: S. 54. Dudík: no. 13 (časopis no. 11.)

15. Scherer, Georg:

Postill Georgii Scherers über die Sonntäghlichen Euangelien durch das gantze Jahr. Gedruckt im Closter Bruck an der Teya, Praemonstratenser Orden, in Mähren, Anno M.DC.III. fol. (11 unbez., 688 gezählte, 2 ungez. Bll.)

(Admont: III. V. 109. Graz: U.-B. III. 97.000. Melk: 35.072. Neu-Reisch: C. II. 33. Ossegg: S. VI.

G. 2/11. Prag, Strahow: B. L. II. 2. 3. (3 Bde.) Prag: U.-B. 46, A. 2. Raigern: C. II. β 16. St. Florian: VII. 6979. Wien: H.-B. 21 C. 12. Wiener-Neuſtadt-Neukloſter: 31 A. Tepl: D/o. 3. Znaim: Volksbibl. Sommervogel: VII, Sp. 763 no. 42, 43. d'Elvert: S. 53. Dudík no. 15 (časopis no. 13). Dudík: Forſchungen in Schweden: S. 73—74. Horky: Brünner Wochenbl. 1827. S. 54. Duhr: I, S. 807. Freytag: Vir. doct. epist. (1836) 163 ff.)

16. Fiſcher, Chriſtian, Andreas:

Antwort auff die Widerlegung ſo Clauß Breütel, der Wiedertauffer König oder Oberſte ſampt ſeinen Spießgeſellen hat gethan auff das Buch, ſo verſchienen Jahr vnter dieſem Tittel wider ſie iſt außgangen. Von der Widertauffer verfluchten Urſprung, Gottloſen Lehre, vnd derſelben gründliche Widerlegung. Nach welcher gefragt wirdt. Ob die Wiedertauffer im Landt zu leiden ſeind oder nicht? Durch Chriſtophorum Andream Fiſcher. Gedruckt im Cloſter Bruck an der Teya. Anno M.DC.IIII. 4° (79 Bll.)

(Kloſterneuburg: Bc. II, 291. Olmütz: St. B. 35.420/3. Prag: U.-B. 35 C. 103 (Adlig.). Wien: U.-B. I, 234.859. d'Elvert: S. 54. Dudík: no. 14 (časopis no. 12).

17. Rügung des Aigens Kalndorf:

Quod devs vvlt. — Aus Krafft vnd Verordnung deß Hochwürdigen inn Gott Geiſtlichen vnd Andächtigen Herrn, Herrn Sebaſtiani Chotiebořský, aus Gottes Willen Abbtens zu Bruck, . . . Iſt die Alte geſchriebene Rügung deß löblichen Aigens Kalndorff, mit ſonderem fleiß vberſehen, vnd von newem (doch dem alten in allem gleichlautende) in Druck verfertigt worden, der gantzen Erbarn Gemein daſelbſten, Jetzigen vnd Nachkommenden, zur beſſerer nachrichtung. Geſchehen nach Chriſti vnſeres Heylands vnd Seligmachers Geburth, Im Sechzenhunderten vnd Vierdten Jahre. 4° (5 Bll.)

(Brünn: L.-B. 13.450. d'Elvert: S. 54. Dudík no. 16 (časopis no. 14). Cerroni.)

18. Scherer, Georg:

Chriſtliche Poſtill, von Heyligen vnnd vber die Feſt, ſo außer deß Sontags, durchs gantze Jahr hinumb in der Catholiſchen Kirchen offentlich gefeyeret werden. Sampt Am Ende angehenckten vierzehn Predigten von der H. Com-

munion in einer vnd beyder gestallt. Durch Georgium Scherer der Societet Jesu Theologum verfertiget. Getruckt im Kloster Bruck an der Teya Praemonstratenser Ordens in Mähren. Anno M.DC.V. fol. (5 unbez., 779 bez. Bll.)

(Budapest: U.-B. A. e. ívrét 296. Admont: III. V. 107. Brünn: L.-B. 24.075. Klosterneuburg: B. k. III. 151. Neu-Reisch: C. II, 34. Olmütz: St.-B. II. 33.011. Ossegg: S. VI. G. 2/9. Prag, Strahow: B. L. II. 2. 3. Prag: Mus. 46. A. 27. St. tiskp. Raigern: C. II. β 6. 7. C. II. α 19. Schlägl: VI. 271. C. Wien: H.-B. 21, A. 20. Wien. Schotten: 34 f. 5. Tepl: D/o. 2. d'Elvert: S. 53. Sommervogel: VII, Sp. 763 no. 43.)

19. Kohel, Sigismund:

Praemonstratensis ordinis nonvllorum Patrum vitae ex varijs Authoribus collectae. Per Fratrem Sigismundum Kohel, ejusdem Ordinis Praemonstratensis Abbatem Lucensem. Typis Lucensibus ad fluvium Dia. 1608. 4° (104 ungez. Bll.).

(Budapest: U.-B. Ac. 4r= 6. Kremsmünster: 4° B. a. 35. Lemberg: U.-B. 4343. I. Neu-Reisch: B. e. 77. Olmütz: St.-B. 36.071. Prag, Strahow: A. J. VIII. 60. Prag: Mus. 45 C. 18. St. tiskp. Prag: U.-B. 51 B. 47. Wien: H.-B. 31 G. 30. Dudík: no. 19 (časopis no. 17). d'Elvert: S. 54—55. Goovaerts: I. S. 456. Miraeus: S. 141—169 (fälschlich 241—69). Mika: S. 109. Hugo: Annales. I, col. 640, II, col. 92. Paquot: I, S. 145. Lienhardt: S. 83, 344, 345. Dlabacž: Chronol. Necrol. S. 25. Čermák: Praemonstr. S. 160, 347. Chmel, D.: S. 232—35.)

20. Questenberg, von, Kaspar:

Vier Predigten, von der Pestilentz, gehalten zu Prag, in der Kirchen vnser lieben Frawen, deß Closters Strahow, sonsten Berg Syon genandt, Im Jahr 1606 durch den Ehrwürd. P. F. Casparum Questenberg. Gedruckt im Kloster Bruck an der Teya im Marggrafftumb Mähren, ejusdem Praemonstratensis Ordinis. Anno 1608. 4° (108 Bll.)

(Brünn: L.-B. 7571 Adlig. Klosterneuburg: B. k. II, 366. Olmütz: St.-B. 38.559. Ossegg: S. VI. C. 3/18. Prag. Strahow: B. M. XVI 14. Prag: U.-B. 46 B. 177. d'Elvert: S. 54. Dudík: no. 18 (časopis no. 16). Goovaerts: II. S. 71 bis 74. (S. 73 no. 3.) Hartzheim: Bibl. Coloniensis. S. 51, 52.)

Mährische Briefe.

Mitgeteilt von Dr. Wilh. Schram.

1. Empfehlungsschreiben des Klosterbrucker Abtes Sebastian von Baden (Sebastian Fuchs) für den Buchdrucker Ulrich Sulzer an dessen Freunde*.

„Wihr Sebastian ꝛc. entbieten allen vnd ꝛc. Nachdem Wihr vermöge vnd Hielf göttlicher Gnaden zur nutz vnsereß Gotthauß eine Druckherey aufzubringen vorhabenß seindt. Alß haben wihr vnß, Vlrichen Sulczern, Buchdruckern vnd Schrifftgiessern, zaigern Ditzs, zue erhebung solliches werckß gefallen lassen, den auch hierzue nach seiner vnß gelaisten obligation auf vnd angenommen, Alß er aber zue sollichem werkh Nothwendige Matrices, Von seinen gefreundten vnd Andern, nach Gelegenheit zue endtlehnen vorhabenß, gelanget also an Jedere vnser dienstlich vnd freundlich bietten, vnd begehrn, wollet obernenntten Vlrichen Sulczer, die Matrices, so er etwan, zue vnseren vorgenommenen Werkh begehren vnd endtlehnen würdt, gutwilliglich leihen vnd folgen lassen, doch daß vnß solliche Matrices, in vnser Kloster, laut seiner vnß gethanen obligation Vberliefert werden. Hergegen wollen wihr hiermit verbunden sein, einem Jedern seine geliehene Matrices, wan wihr sie von zaigern Ditzs empfangen vnd zue vnser notturfft gebraucht haben werden, auf vnser Khost vnd Zehrung, wiederumb zue zuschieken, Treülich ohne nachtheil vnd schaden, deß zue vrkhundt vnser gewöhnlich Secret. Dat. 16. Sept. 1589."

2. Schreiben desselben Abtes an den kunstreichen und wohlgeachten Joannem Maer**, Burgern vnd Buchdruckhern in Dillingen.

Kunstreicher wohlgeachter in Gott Lieber freundt. Euch gonntten wihr von dem Almächtigen alleß guetteß.

Nachdem wihr mit Verleihung göttlicher Gnaden, Eine Druckerey, zue nutz vnsers Gotßhauß, in vnserem Kloster,

* Dieser und der nächstfolgende Brief sind für die Geschichte des Buchdruckes in Mähren von hoher Wichtigkeit. Ich fand beide in Abschrift in Cerronis Geschichte der mähr. Buchdruckkunst, Bd. III. (MS. des mähr. Landes-Archivs).

** Wie Bibliothekar M. Grolig in der vorstehenden Abhandlung nachweist, ist Maer mit Mayer identisch.

aufzurichten vorhabenß seindt, auch Eweren geliebten Schwagern, Vlrichen Sulczer, in sollichen vnseren fürnemmen sonderlich zuegebrauchen, ihr Euch auch, wie auß Ewren schreiben zue unernehmen, vns zugefallen Eweren schwagern aber zue nutz vnd Befürderung in eczlichen darzue notwendigen sachen, sonderlich aber mit etzlicher schrifften Matrices darleyhung verhülfflichen zue sein, darumben wihr Euch dan sonderlichen danckbar seindt, erbothen habet.

Daher wihr dan verursachet, Euch hiermit ferner dessen zuersuchen, Sintemahl wihr vernommen, daß nuhn albereit Ewer obbemelter schwager, vmb einer schriften Matrices alß die grössern hierin verzeichnet, ihme dieselben in vnser Kloster oder aufs nehiste, gen Wien, zuezueschiken dienstlich durch sein schreiben Angehalten. Nuhn wiewol vnß baide hierin liegende schriften, nötlich zuegebrauchen, so were vnß doch die kleinere auf Ditzmahl, dieweil auß zwayen notwendig, weß genötigst zueerwehlen, viel angenehmer. Ist demnach hiermit an Euch vnser gantz freundlich begehrn, vnd biet, wollet vnß ferner, Eweres willigen freundtlichen erbietenß ingedenkh, hierin so viel wilfahren, vnd vns inligender zwayer schrifften Matrices (welliches vnß gar Lieb vnd angenehm) wo nit, doch nur der kleinern, auf ditzsmahl an den orth welliches Euch Ewer schwager in seinem schreiben Anmeldet, auf vnsere vnkhostenn abfenden. Wan wihr alßdan dieselbe genützet Euch vnuerleczet hinwiederumb zueschicken werden: wollen wihr Ewer, mit einem Ehrlichen honorario, auch in allem guetten eingedenck sein. Sollet vns auch sonsten gegen Euch vnd den Ewrigen iederzeit freundlich vnd wohl genaigt erfinden. Seindt hierauf ehister wilfahriger Antwort, deren wihr vnß zuendtschaiden hetten gewärtig. Dat. 22. April 1590.